

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 24

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zimmungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXV

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. September 1929.

Wochenspruch: Steter Mut und edler Sinn
bringt beständigen Gewinn.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Handelsgenossenschaft des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Umbau Neitbergstraße Nr. 93, Z. 3; 2. E. Friedli, Waschlächerverlegung und Kellervergrößerung Freiestraße 96, Z. 7; 3. Kallbrunners Erben, Waschlächere Flühgasse 17, Z. 8; II. mit Bedingungen: 4. Immobilien-genossenschaft Kämisstraße, Wohn- und Geschäftshaus Stadelhoferstraße 29, Baubewilligung, Erneuerung, Z. 1; 5. A. Müller, Um- und Aufbau Theaterstraße 8/ Gottfried Kellerstraße 3/5, Abänderungspläne, Z. 1; 6. Stadt Zürich, Feuerwehrgerätehütte Rat.-Nr. 714/ Spitalgasse, Z. 1; 7. Wwe. S. Staub, Warenaufzug hinter Gerbergasse 13, Z. 1; 8. S. Welbel, Waschlächere Storchengasse 6, Abänderungspläne, Z. 1; 9. St. Annaheim, Umbau Mieterstraße 81, Z. 2; 10. Baugenossenschaft Mattenhof, An- und Umbau Studackerstraße 3/5, Z. 2; 11. Th. Zoos Kons., Wohnhäuser Albisstraße 154/156, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 2; 12. S. Bracht, Autoremisengebäude Kleewaldstraße 60, Z. 2; 13. A. Schmid, Küchenbalkone, Sternenstraße 21, Z. 2; 14. Stadt Zürich/Elektrizitätswerk, Umbau Transforma-

- torenstation Zellerstraße 4, Z. 2; 15. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremise Leitbachstraße 24, Abänderungspläne, Z. 2; 16. Baugenossenschaft M. Messli, Wohn- und Geschäftshäuser mit Einfriedung und Vorgartenoffenhaltung Manessestraße 92—96/Neitbergstraße 3, Z. 3; 17. D. Ruff, Um- und Aufbau, Neitbergstraße 50, Z. 3; 18. A. Schweizer, Wohn- und Geschäftshaus Badenerstraße 355, Abänderungspläne, Z. 3; 19. Stadt Zürich, Piffoirhäuschen Rat.-Nr. 3335/Birmensdorferstraße, Z. 3; 20. G. Wiederkehr, Benzintankanlage Hardplatz 21, Z. 4; 21. Lebensmittelverein Zürich, Lager- und Turbinenstraße Rat.-Nr. 3174, teilweise Verweigerung, Z. 5; 22. A. Hiltbold, Prov. Schuppen bei Culmannstraße 8a, Fortbestand, Z. 6; 23. S. Hunziker/Vumina A.-G., Benzintankanlage Langmauerstraße 65, Z. 6; 24. E. Nigg & Co., Treibhäuser Scheuchzerstraße 270, Z. 6; 25. C. Walser, Umbau Scheuchzerstr. 18, Z. 6; 26. S. Wismer, Autoremisen Dorfstraße 4, Z. 6; 27. Akron A.-G., Einfriedung Sonnenbergstr./Rat.-Nr. 2979, Z. 7; 28. Baugenossenschaft Hochwiese, Wohnhäuser mit Autoremisen Hoch-/Nommensstr. 2, Abänderungspläne, Z. 7; 29. Baugesellschaft Kryden, Einfamilienhaus Waldschulweg 2, Z. 7; 30. Genossenschaft Zoologischer Garten, Tierunterstände, Rioständerung und Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 7; 31. D. Guhl, Einfriedung Susenbergstraße 131, Wiedererwägung, Z. 7; 32. M. Sobek-Rürstener, Zugangstreppe Plattenstr. 39, Verweigerung für Saalbau, Z. 7; 33. Kinderspital Zürich, Hofuntertellerungsanbau und Holzraumvergrößerung Verf.-Nr. 410 b. Steinwiesstr. 75,

3. 7; 34. M. Kulberg, Umbau mit Autoremise Hinterhaus Verf.-Nr. 1b und Abänderungspläne Wolfbachstraße 1, 5 mit Autoremisen, 3. 7; 35. Arbeitgeberverband Schweiz, Maschinen- und Metall-Industrieller, Hofunterkellerung mit Rohlkeller Dufourstraße 1, 3. 8; 36. Baugesellschaft Bellavista und Appartement House A.-G., Wohn- und Geschäftshaus Utoquai 47, Abänderungspläne, 3. 8; 37. L. Gasser, Autoremisen-Anbau Drahtzugstraße 53, 3. 8.

Von bunten Häusern in Zürich. Zu den ersten Hausbesitzern der Altstadt Zürich, welche die Fassaden ihres Hauses künstlerisch bemalen ließen und damit viel dazu beitrugen, den engen Quartieren einen überaus freundlichen und lebensfrohen Anstrich zu geben, gehörte unter anderem Herr Ribi zum „Franziskaner“, Niederdorf-Stüßihofstatt. Den umgekehrten Weg hat derselbe Besitzer nunmehr im Innern seines Hauses, im bekannten Restaurant eingeschlagen. Dort ließ er die bemalten Wände und die Decke kurzerhand herunter schlagen. Die Malereien wurden ersetzt durch Hochlaser in Eichenholz, die Decke einfach in blendend weißer Farbe gehalten, wobei die früher störenden Unterzüge geschickt maskiert wurden. Vollständig modern und allen Anforderungen entsprechend sind auch der neue Eingang an der Niederdorfstraße, die großen Schiebefenster nach der Stüßihofstatt hinaus, die Zentralheizung, Beleuchtung und namentlich auch die Büffetanlage. Für künstlerischen Schmuck hat Kunstmaler Hartung gesorgt. Die Pläne für die Umbaute stammen von Architekt Heinrich Boeschstein, Zürich 3 und Steln am Rhein, dem auch die Bauleitung oblag. Damit ist Zürich wieder um ein vornehmeres und doch sehr heimeliges Wirtschaftslokal reicher geworden.

Wasserversorgungsanlage Ostermündigen bei Bern. (Korr.) Die Trockenperiode 1928 hat sich für die Wasserversorgung dieser bedeutenden Gemeinde, heute eine Vorstadt von Bern, wieder in empfindlichster Weise bemerkbar gemacht. Das veranlaßte die Gemeindebehörden, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um sowohl die Wasserzufüsse zu erhöhen, als auch die Reserveranlagen zu vergrößern. Es wurde daher von der Gemeindeversammlung vom 17. Juli 1929 der Bau eines neuen Reservoirs von 500 m³ Nutzhalt beschlossen, gleichzeitig auch die Erstellung einer elektrischen Fernmeldeanlage und einer Fernöffnung der Löschreserve nach System Rittmeyer. Diese Anlagen werden nach dem Projekt Ingenieur R. Meyer-Rein in Thun ausgeführt und sind bereits im Bau. Parallel mit diesen Arbeiten laufen Studien für Vermehrung des Wasserzufflusses, wobei zurzeit die Erwerbung und der Ausbau eines privaten Pumpwerkes geprüft wird.

Neue Militärpferdestallungen in Lyß. Der Korps-Sammelplatz Lyß litt, wie die meisten andern, in den letzten Jahren an einem immer größer werdenden Mangel an guten Pferdekantonnements in zentraler Lage. Die Folge davon war, daß die eingerückten Truppen so rasch als möglich dislozierten und immer erst zur Demobilmachung wieder zurückkehrten. Auf diese Weise konnte sich die schöne Zeughausanlage für die Ortschaft nicht richtig auswirken, und man beschloß letztes Jahr trotz scharfer Opposition der Sozialdemokraten, vor allem auch aus wirtschaftlichen Erwägungen, den Bau besonderer Pferdestallungen beim Zeughaus. Die erste Etappe dieser Bauten ist soeben fertig geworden, gerade früh genug, um für den kommenden Wiederholungskurs der 2. Division — Lyß ist Sitz des Divisionskommandos und vieler Stäbe — benützt werden zu können. Die Ortschaft hofft, daß die maßgebenden Stellen die beträchtlichen Opfer der Gemeinde durch vermehrte Zuteilung von Kursen aller Art gebührend würdige.

Mit dem Bau des Observatoriums auf dem Jungfrauoch soll im kommenden Winter begonnen werden. Die Kommission für die meteorologisch-physiologische Station auf dem Jungfrauoch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hat für diesen Zweck von der Rockefellerstiftung 185,000 Fr. und aus England 50,000 Franken erhalten.

Wasserversorgungs- und Kanalisationsanlage Guttannen. (Korr.) Der Bau der Oberhasli-Kraftwerke hat dieser Gemeinde nicht nur eine vermehrte Bautätigkeit und ein rasches Ausblühen, sondern auch erhöhte bauliche Aufgaben gebracht. Um dieser Sachlage gerecht zu werden, ließ die Gemeinde von Ingenieur R. Meyer-Rein in Thun ein Kanalisationsprojekt ausarbeiten, wobei vorgesehen ist, die wichtigsten Dorfplätze und Wege mit Kleinsteinpflaster zu versehen. Die Wasserversorgung, welche besonders im Winter an zu geringen Quellsuffüssen litt, wird durch Fassung und Zuleitung ansehnlicher Quellen im „Wachbühl“ sanfter und diese Maßnahmen gestatten, gleichzeitig auch das Hydrantennetz in einer Weise auszubauen, die den heute wesentlich erhöhten Anforderungen entspricht. Mit den Bauarbeiten wird bei günstigen Witterungsverhältnissen noch im Laufe des Herbstes begonnen.

Neubau für die Bundesbriefe. (Korr.) Laut Vernehmen soll sich die Kommission zum Studium der Errichtung eines Ausstellungssaales für die Bundesbriefe und andern Urkunden und Gegenstände für einen Neubau in Schwyz ausgesprochen haben. Damit fällt dann die von Schwyz aus angepriesene Villa von Müller außer Betracht. Die Kommission hat mit dem Vorzug eines Neubaus sicher den Nagel auf den Kopf getroffen.

Ausbau der Möbelfabrik Rüttimann, Siebnen. (Korr.) Vom schwyzerischen Regierungsrat wurde der Firma B. Rüttimann, Möbelfabrik in Siebnen, die Betriebsbewilligung für ihren Neubau erteilt. Mit diesem neuen großen Anbau hat sich die Möbelfabrik Rüttimann mit Zweiggeschäft in Lachen, in welchem nur Hartmöbel fabriziert werden, zu einer der größten Möbelfabrik der Schweiz ausgebaut. Diesem Geschäftsetablisement verdankt auch die Ortschaft Siebnen eine stete bauliche Ausdehnung.

Wohnungsbauten bei der Mustermesse in Basel. Die Wohnungsbauten bei der Mustermesse, über die wir setznerzeit eingehend berichtet haben, gehen so langsam der Vollenbung entgegen. Bereits ist an den Gebäuden an der Achenstraße der Fassadenanstrich angebracht. Es wurde ein schönes Hellgelb gewählt, während die Wandflächen zwischen den Fenstern dunkelgelb gestrichen sind. Hierzu nehmen sich die naturgrauen schmalen Fenstergewände, die etwas vorstehen, sehr gut aus. Die Fensterläden (Rolläden), sowie die Fensterumrahmungen sind mit grünem Farbenanstrich und das Dachgestirn mit einem hellgrauen versehen worden. Auch im Innern sind diese Häuser schon ziemlich weit vorgeschritten. Der ganze Fassadenanstrich nimmt sich sehr gut aus und gibt den hohen Gebäuden eine angenehme Belebung. An der Fertigstellung der Gebäude am Achenring wird intensiv gearbeitet. Hier findet zurzeit in einem Hause eine Wohnungsausstellung statt. Eben ist eine große Zahl Arbeiter damit beschäftigt, die Straße, die Gehwege und die Vorgärten vor diesen Häusern anzulegen. Hier ist noch eine gewaltige Arbeit zu leisten, wenn alles bis zum Bezugstermin der Wohnungen bis zum Oktober fertiggestellt sein soll.

Wohnungsbauten Im Langen Lohn in Basel. Wer heute im Gebiet der äußeren Schützenmatte spazieren geht, wird finden, daß Im Langen Lohn bei der Einmündung der Wanderstraße größere Bauten aufgeführt werden,

die so ziemlich allein dastehen. Auf der rechten Straßenseite sind zwei vierstöckige Wohnhäuser mit 3 Zimmerwohnungen erstellt, an denen zurzeit die inneren Gipfearbeiten ausgeführt werden. Daneben ist gegen den noch anzulegenden Wanderplatz ein Doppelwohnhaus mit 2 Zimmerwohnungen im Rohbau fertig. An der längs der Kantonsgrenze bis zum Schützenweg (auf Landeshäftlichem Boden) noch anzulegenden Wanderstraße sind anschießend an obige drei Gebäude drei weitere Mehrfamilienhäuser mit 3 Zimmerwohnungen bis zum dritten Stockwerk aufgebaut. Die vollständige Fertigstellung dieser Gebäude wird einer Anzahl Arbeiter über den Winter willkommenen Verdienst bringen. Der Wanderplatz wird ziemlich groß werden; nur wird es noch eine Zeitlang dauern, bis derselbe ringsum mit Gebäuden besetzt ist. Bereits ist jedoch an der linken Ecke Wanderstraße-Im Langen Lohn ein vierstöckiges Wohn- und Geschäftshaus aufgebaut, an dem zurzeit die inneren Fertigstellungsarbeiten vollzogen werden. Es wird bis Herbst bezugsfertig. Ein gleich hohes Gebäude, das sich im gleichen Bau Stadium befindet, ist an der Wanderstraße links bei der Ecke errichtet.

Basellandschaftliche Baustatistik. Die Zahlen und Angaben über die in den Jahren 1925 bis 1928 erteilten Baubewilligungen ermöglichen interessante Vergleiche und Feststellungen über die Bautätigkeit in den einzelnen Gemeinden und den einzelnen Landesteilen im Zeitraum der letzten vier Jahre. Das Rekordjahr war mit total 986 Baubewilligungen das Jahr 1927; anno 1928 waren es 879; 1926: 877 und 1925: 790. — Unter den Bezirken steht Arlesheim mit 494 (1927: 573) an erster Stelle, dann folgen der Bezirk Liestal mit 191 (211), Sissach 140 (141), Waldenburg 54 (61). Pro 1928 nimmt unter den Gemeinden mit 74 Baubewilligungen Allschwil den 1. Rang ein; auf Binningen entfallen 68, Pratteln 65, Münchenstein 62, Liestal 56, Muttenz 55, Birsfelden 49, Arlesheim 44, Reinach 38, Oberwil 23, Aesch 21, Laufen und Sissach je 20, Gelterkinden 19. Mit Null oder 1 figuriert im Bezirk Arlesheim eine Gemeinde (Biel); Liestal 4; Sissach 6; Waldenburg 5 Gemeinden. Pro 1927 stand Binningen mit 102 Bewilligungen an erster Stelle, Muttenz zählte damals 96, Pratteln 78, Allschwil und Münchenstein je 75.

Renovation der Kathedrale in St. Gallen. Das Gerüst am südlichen Turm der Kathedrale ist nunmehr bis zur Kuppel erstellt. Mit den Renovationsarbeiten kann nunmehr auch an der oberen Partie des Turmes begonnen werden. Wie die Prüfung ergibt, hat dieser Teil des Turmes wesentlich stärker unter den Witterungseinflüssen gelitten, als dies bei den unteren Partien der Fall war. Die Renovation des oberen Teiles des südlichen Turmes wird daher wesentlich mehr Arbeit erfordern, als vorausgesehen werden konnte.

Bauliches aus Heerbrugg (St. Gallen). Die große optische Werkstätte Wild & Co. in Heerbrugg erfreut sich fortwährend einer lebhaften Entwicklung. Die Arbeitsräume in Heerbrugg erfahren gegenwärtig erhebliche bauliche Erweiterungen. Die Geschäftslage soll eine sehr günstige sein, da die Qualität der Produkte immer mehr an Ansehen gewinnt auf dem Weltmarkt.

Erstellung eines alkoholfreien Restaurants in Arosa. In Arosa ist eine Genossenschaft für die Erstellung und den Betrieb eines alkoholfreien Restaurants und Hotels gegründet worden, das zu Ehren der hochbetagten Gründerin der alkoholfreien Unternehmungen, Frau Dr. h. c. Drelli in Zürich, den Namen Drellihaus tragen soll.

Bauliches aus Wettingen (Aargau). Wettingens Entwicklung geht beständig vorwärts; ein Verwaltungs-

gebäude für das Elektrizitätswerk wird erstellt, die Vorarbeiten für ein neues Schulhaus an der Badener Stadtgrenze haben begonnen; Kanalisation, Autoverkehr und Telephon bringen Wettingen Baden immer näher. Wettingen, die „Vorstadt“ Badens, mit seinen 2100 Stimmberechtigten drängt immer mehr zum Anschluß. Doch ist die Zeit dafür noch nicht gekommen.

Altes Bauwerk im neuen Gewand in Kreuzlingen. In Egelshofen, der eigentlichen Wiege unserer Kapitale, da wo ein römischer Weg vom Castrum Konstanz her nach demjenigen von Blyn abbog und die spätere „alte Tägerwilerströß“ bildete, stand nach dem 19. Band des Bürgerhauswerkes (Kanton Thurgau) schon im Mittelalter das langgestreckte, beidseitig mit Treppengleibern versehene „Gasthaus zur Traube“ aus der Renaissancezeit. Wahrscheinlich ein gemütlicher Hock der Zünftler, war es während der sturmbelegten Zeiten sicher auch stark frequentiert, und mancher Schwede hat vielleicht da während der Belagerung von Konstanz 1633/34 noch schnell Couragi angetrunken, bevor ihm vom Konstanz der Hofen geklopft wurden, oder umgekehrt. 1724 (Datum über dem steinernen Portal) wurde die östliche Hälfte umgebaut und an beiden Enden zwei stattliche Holzterler mit schindelbedeckten Kuppeldächern angebracht. Früher eine der stattlichsten Bauten, geteilt das Haus nach und nach in Zerfall. In letzter Stunde nun war es der jetzige Besitzer und Bauherr, Herr Theophil Furrer, der es sich zur rühmlichen Aufgabe machte, dieses einzigartige Stück Alt-Egelshofen vor dem Untergang zu retten. Er hat diese Aufgabe mit Hilfe des Herrn Architekten Schellenberg von Kreuzlingen in musterergültiger Weise gelöst, daß es nicht nur jenem Quartier, sondern dem ganzen Orte zur Zierde gereicht.

Es ist aufs neue entstanden als schmuckes und mit allem Komfort ausgestattetes Hotel, das mit 1. September dem Betriebe übergeben wurde. Der erste Stock enthält die hübschen Fremdenzimmer. Küche und Keller sind aufs beste bestellt, und die im Parterre liegende Gaststube im Stile einer altschweizerischen (getäfelten Bündner) Bauernstube, die hier herum ihresgleichen sucht, ladet zu frohem Zechen ein. („Thurg. Volksfr.“)

Das Appartementhaus in Zürich.

An der Stelle des alten Panoramas am Utoquai ist im Laufe dieses Jahres ein mächtiger Baukomplex emporgewachsen, der das Bild des rechten Seeufers architektonisch bereichert. Das Appartement-Haus, das die ganze Seefront zwischen Kreuz- und Färberstraße einnimmt, folgt amerikanischen Vorbildern. Ein Wohnhotel, das ganzen Familien ermöglicht, mit größtem Komfort in abgeschlossenen Wohnungen zu wohnen, ohne sich um die Führung eines Haushaltes kümmern zu müssen, entspricht unbedingt modernen Bedürfnissen. Der Bau wurde durch die Finanzdirektion des Kantons Zürich genehmigt; das Hotelbauverbot kam für diesen Fall nicht in Frage, da die Wohnungen keine Fremdenbetten enthalten. Der Hauptbau gliedert sich in zwei Teile, die auf der Höhe des ersten Stockwerkes durchgängig verbunden sind. Der Teil gegen das Hotel Eden enthält der N. B. B. zufolge 14 Appartements von zwei bis vier Zimmern, der andere Teil 26 Appartements, bei denen der Wohnungscharakter noch stärker ausgeprägt ist. Für kurzfristigen Aufenthalt dienen 22 Gästezimmer.